

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

255 - 1298 September 7: Rudolf Herr von Üsenberg verkauft die Vogtei und seine Rechte an den Gütern und Lehen, die der Ritter Heinrich sel. von Biengen und sein Bruder Bertold von Biengen im Dorf und ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Kirche als dem Interdikt unterworfen zu verkünden, ihn selbst mit Monatsfrist vor sie (die Aussteller) zur Erlangung der Absolution zu zitieren und allen Angehörigen seiner Kirche zu verbieten, ihm von den Einkünften der Kirche etwas zu geben. Ceterum quia nobilis vir Egeno de Friburg comes . . plebanos et
 5 capellanos ecclesiarum sancti Martini, sancti Petri, sancti Michahelis, sancti Benedicti et hospitalis in Waltkilch necnon M.⁵ de Dürrehain sanctimonialem monasterii in Waltkilch sibi que adherentes ad procuracionem magistri Hainrici de Birterkilch nititur gravare in fructibus et proventibus beneficiorum suorum ex eo, quod nostris mandatis auctoritate domini nostri episcopi
 10 Constantiensis eis directis super sequestracione proventuum ecclesie sancte Walpurgis lite pendente super ea per nos facta ordinaria auctoritate volentes transgressionis et irregularitatis evitare vicium humiliter obediverunt reverenter exequendo mandata eadem et publicando, vobis sub pena predicta districte precipimus et mandamus, quatinus predictum dominum Egenonem
 15 de Friburg comitem, cuius nobilitati ad presens deferre volumus, diligenter et efficaciter moneatis, ut ab impedimento et turbacione supradictorum plebanorum et capellanorum ob honoris sui reverenciam et ob intuitum iusticie conquiescat, alioquin salva iusticia supersedere non possumus, quin contra ipsum per censuram ecclesiasticam procedamus. *Die Aussteller gebrauchen das*
 20 *bischöfliche Siegel.* Datum Constantie anno domini M^oCC^oXC^oVIII^o III. kalendas augusti indictione XI^a.

Or. Landesregierungsarchiv Innsbruck: P. 782. Auf der Rückseite Spuren des aufgedrückten Siegels: spitzoval (75|50).

REpConst. 2, 465 n. n 21; URGFreib. M. n. 58 (Freib.MBl. 3, 70).

25 *Geschrieben wohl von einer Konstanzer Hand; Ausstellerherstellung.*

Zur Sache vgl. n. 244 u. 245.

30 *Zur Provenienz: Da diese Urkunden keine archivalischen Vermerke oder alte Signaturen aufweisen, läßt sich nicht sagen, wann und aus welchem Anlaß sie in das Innsbrucker Archiv gelangten. Vermutlich wurden sie schon früh anläßlich eines Rechtsstreites der Regierung in Innsbruck vorgelegt.*

255

1298 September 7

*Rudolf Herr von Usenberg verkauft die Vogtei und seine Rechte an den Gütern und Lehen, die der Ritter Heinrich sel. von Biengen und sein Bruder Bertold
 35 von Biengen im Dorf und Kirchspiel Wasenweiler von ihm zu Lehen hatten und die er vom Kloster Murbach zu Lehen hatte, sowie das Eigentum an dem Gut, das Walter von Buchheim im Dorf und Kirchspiel Buchheim von ihm zu Lehen hatte, dem Deutschordenshaus zu Freiburg um 17 M. Silber.*

254 ⁵ *Zu ihrem Vornamen (Mechtild?) vgl. n. 245 Anmerkung 2.*

Or. Karlsruhe GLA.: 21/450 (aus dem Archiv der Deutschordenskommande Freiburg). Siegel an weiß-schwarzen Leinenstreifen: 1. (stark besch.) wie an n. 233; 2. = n. 209 (1.) ☩ 'S H · IVRIORIS · MARGRAVII · D · HACHBERG. Rückvermerke (14. Jh.) von zwei verschiedenen Händen. — Begl. Abschr. (Freiburg 1726 Aug. 12) ebd. 5

RMBaden n. h 108. — Erw.: Freib.DA. NF. 12, 282.

Die Frage nach dem Schreiber und Verfasser ist schwer zu beantworten. Die Schrift ist im Gesamtbild wie in Einzelheiten sehr verschieden von den Urkunden n. 176 u. 183, die das Freiburger Deutschordenshaus als Aussteller aufweisen. Als Besonderheit in der Schrift seien z. B. die L¹⁰ (in Z. 4 und 5 von unten) angeführt. Und doch ist auch Gemeinsames festzustellen; vgl. die B D N (in núnzig) gkz sowie die Kürzung für daz. In sprachlicher Hinsicht fällt auch hier die Vorliebe für die Endungen mit z (in daz, allez, dez, weltlichez, gerihetez) sowie die Form zweilf auf. Vielleicht beruht der Unterschied im Gesamtbild darauf, daß diese Ur-¹⁵kunde starke Neigung zu Buchschrift verrät. Sicher wird man einen gemeinsamen Verfasser annehmen dürfen. Empfängerherstellung dürfte also feststehen. Die Verschiedenheit des Wachses rührt wohl daher, daß nicht gleichzeitig gesiegelt wurde. Die Siegelstreifen gehen wie bei n. 132 (A¹ u. A²) nicht oberhalb der Schleife kreuzweise übereinander (vgl. die Vor-²⁰bemerkungen von n. 132). In formaler Beziehung sind bei vielen Verschiedenheiten einige Anklänge (vgl. die Stellen in Kleindruck) an n. 232 wahrzunehmen, so daß auch für n. 232 Empfängerherstellung anzunehmen sein dürfte.

Zur Sache vgl. n. 232. 25

Allen den, die diesen brief sehent oder hörent lesen, künde ich her Rüdolf herre von Vsenberg¹, daz^a ich mit güttem rät un willen han verköft alle die vogteie² un allez daz reht, so ich hatte oder han mohte an den gütten un den lehenne, so her Heinrich selige von Biengen der ritter un Berhtolt sin brüder öch genant von Biengen in dem dorf un dem kilchspel³ ze Wasenwiler von mir³⁰ ze lehen hatten, unde alle die egenschaft, so ich hatte an dem güt, so Walther von Büchein von mir ze lehen hatte in dorf un dem kilchspel³ ze Eistat, un han daz allez gegeben dem komendúr un den brüdern dez ordens von dem Tvschenhuse ze Friburg in Brisgöwe um sibenzehen march silbers⁴ un bin öch dez von inen gewert gar un ganzeklich. Ich vergihe öch, daz dú vogteie da³⁵ vorgebant un dú reht, so ich ze Wasenwiler hatte, min lehen waren von dem gottezhuse von Murbach un von nieman anders⁵. Ich lobe inen öch vúr mich

255 ^a daz durchweg gekürzt (vgl. die Vorbemerkung)

¹ Rudolf von Üsenberg hatte also bei der Veräußerung vom 24. Sept. 1282 (n. 232) seine persönlichen Rechte noch behalten. ² Die Fassung ist⁴⁰ hier klarer als bei n. 232. Vgl. Bd. 1 n. 355. Die Vogtei war dort (1282) nicht genannt. ³ Im Gegensatz zu n. 232 steht hier Kirchspiel statt Bann, was für diese Begriffe bemerkenswert ist. ⁴ Der Unterschied gegen 12 M. in n. 232 fällt auf. Der Wert der Rechte war demnach verschieden. ⁵ Dasselbe trifft wohl auch für n. 232 zu, wenn es auch dort nicht⁴⁵ erwähnt ist. Die Üsenberger hatten also vom Kloster Murbach die Vogtei zu Wasenweiler, was bisher nicht bekannt war. Vgl. n. 232 Anmerkung 3,

uñ alle min nachomen werschaft aller der vogenanten dinge. Uñ darum daz inen dirre kōf stēte uñ unverwert belibe^b, so verzihe ich mich fūr mich uñ alle min nachomen min erben aller der vogenanten reht uñ der gūt uñ allez geistliches uñ weltlichez gerihtez uñ aller brief uñ hantvesti uñ gwonheit
 5 uñ über al^c aller der schirm, damit ich oder min erben iemer út mōhten wider disen kōf getūn über kurz oder über lang. Uñ darüber zeiner steti aller der vorgeschribenne dinge so habe ich inen disen brief geben besigelt mit minem ingesigel uñ mit mines ōheims hern Heinrich dez margraven von Hahberg uñ lantgraven ze Brisgōwe ingesigel. Ich der vogenant her Heinrich der mar-
 10 grave von Hahberg uñ lantgrave ze Brisgōwe dur bette der vogenanten mines ōheims hern Rudolf von V̄senberg uñ der brūder von dem Tūschenhuse ze Friburg han min ingesigel ze vesti uñ ze urkūnde aller dirre dinge an disen brief gehenket. Dirre brief wart^d in dem jar, do man zalt von gottez geburt zweiff hundert uñ aht uñ nūnzig jar an ūnser vrowen abent der jungerun.

15 256

1298 September 26

Margarete, Witwe des Nikolaus von Baldingen, gibt zu ihrem Seelenheil dem Kloster Tennenbach ihr Haus zu Freiburg sowie ihren Hof und ein Rebstück zu Uffhausen.

20 Or. Karlsruhe GLA.: 24/58 (Kloster Tennenbach). Siegel fehlt, 2 Einschnitte. Rückvermerk (14. Jh.): Vfhusen littera III^a (?).

Geschrieben wohl von einer Tennenbacher Hand, also wohl Empfängerherstellung. Die Schrift ist elegant, charakteristisch die B D F N R g r, ferner die verschiedenen Formen bei den Buchstaben f s z usw. Die sprachliche Fassung weist manche Besonderheit auf, so die Wendung: Allen . . .
 25 si kunt getan, auch Formen wie bidahten, maten, besitzinde, gewūheit, ingesigeli, stete (statt stette), zoh fallen auf. Als letzte Stufe der Beurkundung tritt hier die Besiegelung im Beisein der zugezogenen Zeugen besonders deutlich in Erscheinung.

Allen^a den, die disen brief nū und hienach sehent oder hōrent lesen,
 30 si kunt getan, das ich Margrete Niclauses selgen wirtin von Baldingen mit bidahten^b mūte uñ mit gūter betrachtunge durch got lūterliche miner seln^b unde aller miner vordern selen heil han vriliche uñ lidecliche den ersamen herren von Thennibach des ordens von Cītels gen min hūs ze Friburg, da ich

35 255 ^b belibe von derselben Hand über der Zeile nachgetragen mit Verweisungszeichen ^c al gehört wohl zu über ^d nach wart wohl gegeben zu ergänzen.

40 ferner J. Rest in: Der Kaiserstuhl, Landschaft u. Volkstum, herausg. vom Alemannischen Institut in Freiburg, Freiburg 1939, S. 93; H. Büttner, Murbacher Besitz im Breisgau, in: Elsaß-Lothringisches Jahrbuch Bd. 18, Frankfurt 1939, S. 317.

256 ^a vor Allen 2 Punkte ^b sic